

*Evangelische
Pfarrgemeinde A.B.
Nickelsdorf*

www.evangelische.at



Grußwort des Bischofs

Mein Bischofsamt habe ich mir anders vorgestellt. Wie überhaupt mein Leben im Jahr 2020. Und da bin ich sicher nicht allein damit. Auf die Frage, was ich in meinem ersten Jahr als Bischof tun möchte, habe ich geantwortet: „Möglichst viele Pfarrgemeinden im ganzen Land besuchen und zuhören.“ Das war auch so vorgesehen. Die meisten Wochenenden waren verplant. Im ersten halben Jahr nach Amtsantritt gab es viele bereichernde Begegnungen. Doch dann kam Corona. Gottesdienste, Gemeindefeste, Konfirmationen mussten abgesagt werden. Alles kam anders, als gedacht. Inzwischen können wir wieder miteinander Gottesdienst feiern, wenn auch nicht in der uns so vertrauten Weise, mit Gemeindegesang und lebendiger Beteiligung der ganzen Gemeinde und dem gemeinsamen Abendmahl. Die Einschränkungen, die wir uns selbst auferlegen müssen, sind lästig, aber dienen zum Schutz des Nächsten. Martin Luther, schrieb angesichts der Pestepidemie, die in Wittenberg 1527

tobte. „So will ich zu Gott bitten, dass er uns gnädig sei und es abwehre. Danach will ich auch räuchern, die Luft reinigen helfen, Arzneien geben und nehmen, Orte und Personen meiden, wenn man mich nicht braucht, damit ich mich selber nicht vernachlässige und dazu durch mich viele andere vergiftet und angesteckt werden und ihnen so durch meine Nachlässigkeit eine Ursache des Todes entsteht.“ Als Evangelische kennen wir die Kraft des Wortes und des Evangeliums und des Gebets. Deshalb freue ich mich sehr darauf, mit Ihnen in Nickelsdorf am ersten Adventsonntag Gottesdienst feiern zu können. Der erste Advent ist ein Neuanfang, mit ihm beginnt das neue Kirchenjahr. Wir können neue Hoffnung schöpfen. Der Predigttext des Sonntags steht beim Propheten Sacharja und handelt vom Friedenskönig, der auf einem Esel



in die Stadt reitet. Auch wenn ich nur mit einem E-Auto kommen werde, freue ich mich darauf, Sie zu sehen. Wir werden wohl noch einen Mund-Nasen-Schutz tragen müssen. Wir können jedoch einander in die Augen schauen. Wer

weiß, vielleicht können wir dann zum nächsten Advent 2021, umso herzlicher die Hände schütteln.

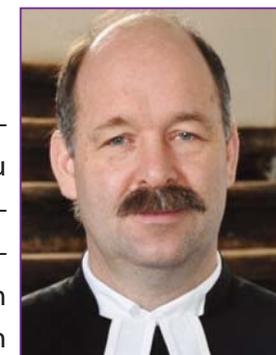
Bleiben Sie bis dahin behütet.
Ihr Bischof Michael Chalupka

Grußwort des Pfarrers

Liebe Gemeindeglieder, der Monatsspruch für den November aus dem Buch Jeremia (31,9) ist folgender: „Sie werden weinend kommen, aber ich will sie trösten und leiten.“ Damals waren diese Worte an die Israeliten gewandt, die weinend in die Verbannung geführt wurden. Ihnen hat Gott in ihrer trostlosen Lage eine Rückkehr und einen neuen Anfang zugesprochen. Heute sind diese Worte an uns gerichtet, wenn wir traurig sind, weil ein lange erwartetes Familienfest abgesagt wird oder wenn wir vielleicht sogar von jemanden aus unserer Familie Abschied nehmen müssen. Auch die jetzige Pandemie bringt manchen an den Rand seiner Fassung. Einige gehören aufgrund ihres Alters und

ihrer Gesundheit zu den besonders gefährdeten und haben Angst um ihr

Leben. Andere haben Angst um ihren Beruf oder ihre Firma und wissen nicht, wie lange es noch gut weitergehen wird. Wieder andere sind von der Pandemie kaum gefährdet und finden es immer unerträglicher, dass ihr Leben gegen ihren Willen stark eingeschränkt wird. Niemand weiß wirklich, wie es weitergehen wird und wo wir im nächsten Jahr stehen werden. Als Christen sind wir in dieser Lage nicht alleingelassen, sondern wir dürfen darauf vertrauen, dass uns



Gott Weisheit gibt, um die richtigen Entscheidungen zu treffen und uns - wenn wir gar nicht mehr weiterwissen - neue Wege öffnen wird. Im 2. Brief des Timotheus ist diese christliche Zuversicht, die uns durch Not und Krisen hindurchträgt, mit folgenden schönen Worten beschrieben: „Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der

Liebe und der Besonnenheit.“ (2.Timotheus 1,7)

Ich wünsche Ihnen allen diesen Geist der Kraft, der Liebe und Besonnenheit, damit sie gut durch die nächsten Monate kommen.

Es grüßt Sie herzlich

Jhr Pfr. Sönke Frost

Grußwort des Kurators

Liebe Evangelische Pfarrgemeinde!

Länger als erhofft müssen wir uns nun schon der „Corona-Situation“ stellen. Leider ist es nicht absehbar, wie lange diese noch andauern wird. Aber kurz- bis mittelfristig ist nicht mit einer wirklichen Besserung der Lage zu rechnen. Hoffen wir jedoch das Beste. Einige unserer Aktivitäten sind den Vorgaben bereits zum Opfer gefallen. So musste heuer das Erntedankfest ohne Familiengottesdienst und ohne anschließende Agape gefeiert werden. Andererseits, und

das war uns besonders wichtig, konnten endlich unsere jungen

Konfirmandinnen und Konfirmanden ihre Konfirmation feiern. Auch unser Schöpfungsgottesdienst im Fasangarten konnte stattfinden. Die nächsten besonderen Gottesdienste wie z.B. das Reformationsfest sind noch fest geplant. Den Gottesdienst, an diesem für die Evangelischen so wichtigen Tag, feiert übrigens Superintendent Mag. Manfred Koch mit uns. Für



Anfang Dezember ist auch der Besuch unseres Bischofs Mag. Michael Chalupka vorgesehen. Er wird ebenfalls einen Gottesdienst in unserer Kirche feiern. Aufgrund der augenblicklichen Lage ist es leider sehr schwierig, lange im Vorfeld zu planen. Soweit es jedoch geht und soweit es zu verantworten ist, wollen wir das gewohnte kirchliche Leben während der Advents- und Weihnachtszeit aufrecht halten. Wir werden Sie über Gottesdienste und weitere Feiern

mittels Aushang in unserem Schaukasten, Internet und Plakaten am Laufenden halten. So schön und anregend die sonntäglichen virtuellen Andachten von Pfarrer Mag. Sönke Frost im Internet auch waren, hoffe ich nicht, dass wir nochmals darauf zurückkommen müssen. Viel lieber höre und sehe ich unseren Pfarrer live in den Gottesdiensten. So ganz in einen Dornröschenschlaf sind wir aber nicht gesunken. Auch wenn es mit größeren Aktivitäten schwierig ist,

so fallen doch immer wieder Arbeiten an, welche zu erledigen sind. Seien es Ausbesserungsarbeiten am Kirchendach oder Verputzarbeiten an den Kirchenwänden. In Bälde stehen auch wieder die Herbstarbeiten am Kirchenvorplatz und auf der Kirchenwiese am Plan. In den Sitzungen des Presbyteriums und der Gemeindevertretung musste Verschiedenes besprochen und beschlossen werden. Unsere jährliche Sitzung des Pfarrverbandes hielten wir am 15. September in der Alten Schule in Deutsch Jahrndorf ab. Am 20. September waren Pfarrer Mag. Sönke Frost und ich zum Verabschiedungsgottesdienst von Pfarrer Mag. Roman Schwarz, und am 3. Oktober zum Installationsgottesdienst von Pfarrer Günther Kroiss in die katholische Kirche Nickelsdorf geladen. Die ersten Gespräche zeigten schon, dass unsere über lange Jahre etablierte ökumenische Zusammenarbeit in Nickelsdorf auch weiterhin aufrecht bleiben wird. Zum Schluss wünsche ich Ihnen viel Freude beim Lesen der neuen Ausgabe unseres Gemeindebriefes. Sie sehen Rückblicke auf stattgefundene Aktivitä-

ten ebenso wie wichtige Informationen für Geplantes. Vertrauen wir darauf, dass die kommenden Wochen und Monate zu einer Entspannung der aktuellen Lage führen und dass der Frühling nicht nur Sonne und Wärme, sondern auch wieder das gewohnte Maß an Sicherheit bringen wird. Ich möchte die Gelegenheit auch nutzen, Ihnen und Ihren Angehörigen eine besinnliche Adventszeit, ein frohes Weihnachtsfest und alles Gute, vor allem Gesundheit, für 2021 zu wünschen.

Eine Bitte hätte ich aber noch. Ich suche ein Foto von unserem Pfarrgemeindezentrum vor der Renovierung 2014/2015. Schön wäre eines aus den Jahren 1987/1988, kurz nach dem Bau. Sollten Sie ein derartiges Foto besitzen, sagen Sie mir bitte Bescheid. Ich würde es nur kopieren und Ihnen sofort wieder zurückgeben.

Vielen Dank.

Mit freundlichen Grüßen



Was bin ich wert?

Bin ich schön genug, klug genug, interessant und witzig genug? Fragen über Fragen ... und ich könnte diese Liste noch länger fortführen. Ganz ehrlich - wer von uns hat sich eine dieser Fragen nicht schon einmal gestellt? Und ganz ehrlich, in unserer Wahrnehmung kommen wir im Vergleich mit anderen nicht immer gut dabei weg. Eine junge Frau fragt ihren Freund: „Warum liebst du mich?“ Er sagt: „Weil du hübsch bist, weil du lustig bist und weil du äh, ja weil du oft gut drauf bist.“ „Und was noch?“, fragt sie interessiert. „Also das ist doch schon einiges, oder?“, erwidert er. Nun ich weiß aus zuverlässiger Quelle, dass sie diese Antwort nicht unbedingt



zufrieden gestellt hat. Es war eine Aufzählung netter Sachen, aber es war eben auch oberflächlich gehalten und das spürte sie. Wir Menschen suchen immer wieder nach Bestätigung von außen bzw. durch andere. Wir fühlen uns besser, wenn andere unseren Wert durch Komplimente, Respekt und Achtung hervorheben. Aber was, wenn Menschen über uns bewusst herabwürdigend reden, uns gezielt mobben und klein halten wollen? Können wir gelassen aber auch stark dagegenhalten und diesem





fühlen sie sich anscheinend besser und größer. Oder das Gegenteil ist der Fall: Menschen ohne Selbstwertgefühl lassen sich von anderen herunter machen. In ihrer Wahrnehmung verdienen sie anscheinend nicht mehr oder haben einfach nicht die Kraft

Verhalten einfach keinen Raum in unserem Leben geben? Oder zweifeln wir an uns, lassen dieses Gerade einfach so über uns ergehen und glauben das vielleicht auch noch? Das passiert leider viel zu oft und ich frage mich, warum lassen wir es zu, dass Menschen uns schlecht oder abfällig behandeln? Sind wir uns nicht bewusst, dass wir kostbar und wertvoll in Gottes Augen sind? Sind wir es nicht wert, respektvoll behandelt zu werden? Ich glaube, dass der Grund darin besteht: Wenn wir entfernt von Gott leben, kümmern wir uns nicht darum, was er über und zu uns spricht. Dann erhalten wir oft nur das, was die Welt uns gibt. Und das ist nicht immer nett und wertschätzend. Menschen, die selber kein Selbstwertgefühl haben, behandeln andere oft schlecht. Dadurch

dagegen anzukommen. Es ist wirklich traurig. Wir lassen andere über unseren Wert bestimmen – durch ihr Verhalten tun sie uns kund: Mehr verdienst du nicht. Ich weiß heute, dass ich für Gott kostbar und wertvoll bin. Gott hat seinen Sohn Jesus Christus für dich und mich gegeben, damit wir durch ihn, Jesus, Frieden mit Gott, dem Vater, haben. Damit wir angenommen sind, auf immer und ewig. Diese Liebe ist bedingungslos und wir können sie uns nicht durch gute Taten, schönes Aussehen oder Titel verdienen. Gott gibt uns einen Wert – nämlich den seinen. Und dieser ist mit keinem Gold der Welt aufzuwiegen. Er sagt, weil ich dich liebe. Das reicht aus. Und das tut so gut in einer Welt, wo Menschen uns immer wieder mal heruntermachen wollen und geringwertig behandeln wollen.

Nein, mit mir nicht! Ich bin es wert, respektvoll behandelt zu werden. Ich bin mehr wert, als das was ich besitze, bin mehr wert als mein Äußeres, bin mehr wert als, das was ich mir an Ausbildung erarbeitet habe. Gott sei Dank weiß ich das mittlerweile! Denn all das ist vergänglich und manche Vergänglichkeit ereilt uns auch schon in

absehbarer Zeit hier auf Erden. Meinen Wert bestimmt kein Mensch, sondern Gott allein. Und er spricht in seinem Wort zu dir und mir und sagt: „Weil du teuer bist in meinen Augen und wertvoll bist und ich dich lieb habe ...“ Jesaja 43,4

Eure Karin Rumpeltes

Verabschiedung von Pfarrer Mag. Roman Schwarz

Seit einigen Jahren treffen sich die Mitglieder des evangelischen Presbyteriums und des römisch-katholischen Pfarrgemeinderates zum Gedankenaustausch. Dieses interessante und informative Treffen wird von allen Beteiligten sehr geschätzt und die Gastgeberrolle wird abwechselnd wahrgenommen. Mit dieser Tradition wurde heuer, am Dienstag, dem 30. Juni, erstmalig gebrochen. Man traf sich, wie schon letztes Jahr, wieder im evangelischen Pfarrgemeindeganzentrum. Da Pfarrer Mag. Roman Schwarz mit



September die Seelsorge in einem anderen Pfarrverband übernehmen wird, wollten wir uns als Evangelische Pfarrgemeinde Nickelsdorf offiziell von ihm verabschieden. 17 Jahre war er als römisch-katholi-



schers Pfarrer in Nickelsdorf tätig. Während dieses Zeitraums hat er, gemeinsam mit Pfarrer Mag. Sönke Frost, die Ökumene unserer beiden Pfarrgemeinden nicht nur gefestigt, sondern ausgebaut. Ökumenische Gottesdienste, wie der Schöpfungsgottesdienst im Fasangarten oder Schulanfang/-ende Gottesdienste, gehören schon zum festen Bestandteil unseres kirchlichen Lebens. Legendär sind die Bibel-Quiz Runden, mit welchen die beiden Pfarrer im Rahmen verschiedenster Veranstaltungen die Gäste erfreuten und erheiterten. Die gegenseitigen Besuche unserer Gemeindefeste waren und sind eine Selbstverständlichkeit. Eine Ära geht somit zu Ende. Für uns als Evangelische Pfarrgemeinde ein

Grund, Pfarrer Mag. Roman Schwarz Dank zu sagen. Danke für die ökumenische und kameradschaftliche Zusammenarbeit. Wir wünschen „Roman“ für seine seelsorgerische und private Zukunft alles Gute. Sein neues Aufgabengebiet liegt ja nicht allzu weit, die Chance ist daher gegeben, ihn ab und zu in unserer Gemeinde begrüßen zu können. Als kleine Erinnerung an die Zeit in Nickelsdorf überreichten wir eine Kerze, angefertigt von "Die Kerzentante", einer Gemeindevertreterin aus Deutsch Jahrndorf. Nach diesem offiziellen Akt wurden noch etliche andere Themen besprochen, bevor dann zum gemütlichen Teil unseres jährlichen Treffens übergegangen werden konnte.

Kinder-Sommercamp

Das Sommercamp 2020 fand im Zeitraum vom 10.-14. August, täglich von 8 bis 16 Uhr, im Garten der Alte Schule in Deutsch Jahrndorf statt. Das Thema des Sommercamps war der Auszug Mose aus Ägypten. Es nahmen



insgesamt 20 Kinder teil - 10 Kinder aus Nickelsdorf, 5 Kinder aus Deutsch Jahrndorf, 3 Kinder aus Zurndorf und 2 Kinder aus Pama. Jeder Tag wurde mit Bewegung, Gebet und Frühstück begonnen. Anschließend gab es ein geistliches Programm mit Liedern und Geschichten aus der Bibel. Jeden Tag lernten die Kinder dabei einen neuen Abschnitt aus dem Leben von Mose kennen. Die erste Geschichte war jene von der kleinen Miriam, der Schwester von Mose, von deren mutigem Verhalten die Kinder erfuhren. Gott kann auch ein kleines Mädchen wie Miriam für große Sachen benutzen. Die zweite Geschichte war die über Mose und seine Flucht nach Mi-

dian. Dabei begegnete er auf dem Berg Sinai Gott. Mose war damals ein einfacher Hirte, der keine großen sprachlichen Fähigkeiten besaß. Trotzdem wurde er von Gott ausgewählt, um sein Volk aus der Sklaverei in Ägypten zu retten. Gott kann jeden von uns für seinen Plan nutzen. Er versprach Mose, dass er die ganze Zeit über bei ihm sein werde und dass er es mit seiner Hilfe schaffen werde. Am dritten Tag erfuhren die Kinder die Geschichte vom Pharao und den 10 Plagen sowie vom erfolgreichen Auszug aus Ägypten. Gott rettete sein Volk tatsächlich aus der Sklaverei, wie er es versprochen hatte. Er war immer mit Mose und seinem Volk - auch in schwierigen Zei-



einmal in das gelobte Land kommen. Und natürlich wurde auch in diesem Jahr im Sommercamp viel gespielt! Jeden Tag waren für die Kinder thematische Spiele im Freien vorbereitet. Sie bauten als Sklaven für den Pharao

ten. Wichtig war, dass sie ihm immer vertrauten. Am Donnerstag begaben sich die Teilnehmer am Sommercamp zum Grillplatz in Nickelsdorf, wo auf den umgebenden Hügeln nachgespielt wurde, wie Gott seinem Volk durch Mose die 10 Gebote gab. Danach wurde darüber gesprochen, dass Gott die Menschen liebt. Er will uns mit seinen Geboten vor Gefahr schützen.

die Städte Pithon und Ramses aus Karton. Sie spielten die Midianiter und Capture the Flag. Es gab einen Orientierungslauf im Dorf und auch Gagaball. Jeden Tag gab es einen Workshop. Es wurden aus Salzteig verschiedene Dinge hergestellt, Perlenschmuck gebastelt oder T-Shirts und Wasserflaschen bemalt. Um das tägliche und immer köstliche Mittagessen küm-

Am letzten Tag erreichten die Kinder das gelobte Land. Sie erfuhren die gute Nachricht über Jesus Christus und wie sehr Gott die Menschen liebt, sodass er seinen eigenen Sohn für uns gegeben hat. Durch Jesus können wir alle



dern, wie man sich um Pferde kümmern soll. Herr Schneider präsentierte uns seine Bienenstöcke und seine Bienen. Das war ein erstaunlicher Vortrag. Somit hatten die Kinder eine schöne Zeit im Sommercamp 2020. Wir danken allen Hel-

merkten sich liebevoll Helga Zechmeister und Emmi Zechmeister aus Deutsch Jahrndorf. Bei beiden bedanken wir uns herzlich für diese wichtige Unterstützung. Aber auch andere haben sehr geholfen: Ernst Meixner und Roman Schulz fuhren uns auf Traktoren nach Nickelsdorf, Alfred Pahr lieferte uns Strohballen

ferinnen und Helfern für die geschenkte Zeit. Der größte Dank aber, gehört unserem lieben himmlischen Vater dafür, dass er uns die ganze Zeit über beschützt und mit vielen guten Dingen beschenkt hat.

Euer Marek Žaškovský

und Hans Dingelmaier stellte die Holzbretter für das Gagaball-Spiel zur Verfügung. Am Mittwochvormittag verbrachten die Kinder eine schöne Zeit auf den Biohöfen der Familien Schneider und Roth. Erich Zechmeister zeigte den Kin-



Eine Gemeindevertreterin vermählt sich



Am Samstag, dem 5. September, gab es für die Gemeindevertretung der Evangelischen Pfarrgemeinde Nickelsdorf einen besonderen Anlass zu feiern. Es kommt nicht alle Tage vor, dass jemand aus den Reihen der Gemeindevertretung vor den Traualtar tritt. Die jüngste Gemeindevertreterin, Esther Lebmann, wagte diesen Schritt gemeinsam

mit ihrem Bräutigam Michael Eder. Natürlich ließ es sich die Gemeindevertretung nicht nehmen, dem Brautpaar zur Vermählung zu gratulieren und ihm für die Zukunft alles erdenklich Gute zu wünschen. Ein herzlicher Dank ergeht noch einmal für die Einladung zur Agape, wo noch lange auf das Wohl des Brautpaares angestoßen wurde.

Schöpfungsgottesdienst im Fasangarten



Am Sonntag, dem 13. September, feierten die evangelischen und katholischen Pfarrgemeinden Nickelsdorf und Deutsch Jahrndorf den schon traditionellen Schöpfungsgottesdienst im Fasangarten. Herrli-



ches Spätsommerwetter, wunderschöne Natur und der ökumenische Gedanke trugen dazu bei, dass sehr viele Gäste begrüßt werden konnten. Pfarrer Mag. Sönke Frost, Pfarrer Mag. Roman Schwarz, Pater Stephen Gerald Augustine und Gemeindepädagoge Marek Žaškovský feierten die Andacht. Ein gemeinschaftliches Gesangensensemble aus dem Singkreis Nickelsdorf und dem Evangelischen Kirchenchor Deutsch

Jahrndorf unter der Leitung von Christel Bergmeyer-Frost, der Katholische Kirchenchor Deutsch Jahrndorf unter der Leitung von Ferry Janoska sowie der Evangelische Posaunenchor

Zurndorf-Nickelsdorf sorgten für einen eindrucksvollen musikalischen Rahmen. Im Anschluss an den Gottesdienst waren alle Anwesenden zu einer Agape eingeladen. Der Reinerlös in Höhe von 1.100,00 Euro wird zu gleichen Teilen an Hilfsaktionen von Diakonie und Caritas gespendet. Die Pfarrgemeinden bedanken sich sehr herzlich bei allen Gästen und Mitwirkenden dieser wunderschönen Feier.



Renovierung der Kirchentüren

Schon seit Jahrzehnten trotzten die drei Eingangstüren der Nickelsdorfer Evangelischen Kirche Wind, Regen, Schnee und Sonnenschein. Wenngleich auch aus qualitativ hochwertigem und beständigem Holz gefertigt, zeigte sich die



Oberfläche der Portale bereits verwittert. So war es nun an der Zeit, die Türen einer notwendigen Renovierung bzw. Auffrischung zu

unterziehen. Mit einem dementsprechenden Auftrag wurde der Nickelsdorfer Tischlereibetrieb Klepitsch beauftragt. Die nicht leichten Türflügel wurden ausgehängt, in die Tischlerei verfrachtet, gereinigt, geschliffen und mit einem neuen Anstrich

versehen. Das stolze Ergebnis kann sich nunmehr sehen lassen. Die drei Türen erstrahlen wieder in ihrer vollen Pracht, wie neu.

Konfirmation



Länger als andere Konfirmandinnen und Konfirmanden vor ihnen, nämlich über ein ganzes Jahr, mussten die jungen Mädchen und Burschen der Jahrgänge 2007 und 2008 auf ihre große Feier warten. Mit gemischten Gefühlen fieberten sie dabei ihrer Prüfung entgegen, wie schon Generationen vor ihnen. Und am Sonntag, dem 29. September, war es dann endlich so weit. Laura Falb, Manuel Gonter, Jonas Hiermann, Maximilian Juno, Amelie Kaplan, Sophie Könnnyü, Lukas Limbeck, Christoph Maier, Lukas Pingitzer, Paula Pingitzer, Lorenz Schmidt, Marc Tick und Timea Trnkocyova konnten vor ihren Angehörigen und vor der Pfarrgemeinde ihr gelerntes Wissen über den evangelischen Glauben darlegen. Wie nicht anders zu erwarten, mit Bravour. Kurator Paul Falb

nutzte die Gelegenheit, den Konfirmandinnen und Konfirmanden im Namen der Gemeindevertretung zu gratulieren und ihnen für ihren weiteren Lebensweg alles Gute zu wünschen. Er bedankte sich auch für ihre Mitarbeit und ihr Engagement beim Unterricht, bei den Gottesdiensten und bei den sonstigen Aktivitäten. Eine Woche darauf, am Sonntag, dem 4. Oktober, fand dann die eigentliche Konfirmationsfeier statt. Leider musste die Feier, bedingt durch die Corona-Vorgaben, auf zwei aufeinander folgende Gottesdienste aufgeteilt werden. Dies tat der Festlichkeit der feierlichen Handlung jedoch keinen Abbruch. Die Mädchen in schönen Kleidern, die Burschen in schmucken Anzügen, voller Stolz traten alle vor die Gemeinde und bekräftigten ihren



sondere Überraschung hatte Karl Kaplan vorbereitet. Die Konfirmanden durften weiße Tauben in die Lüfte entlassen. Die Evangelische Pfarrge-

meinde Nickelsdorf bedankt sich bei den Besucherinnen und Besuchern der beiden Gottesdienste für die gewissenhafte Einhaltung der vorgegebenen Corona-Maßnahmen. Vor allem aber bei den 13 jungen Mädchen und Burschen, welche zeigten, dass man auch während einer nicht allzu leichten Zeit einen erfüllenden Konfirmationsunterricht gemeinsam gestalten kann, welcher schlussendlich in eine dafür umso schönere Konfirmationsfeier mündete.

evangelischen Glauben. Die Gottesdienste wurden von Pfarrer Mag. Sönke Frost und dem Gemeindepädagogen Marek Žaškovský gefeiert. Auch das Wetter spielte an diesem Tag mit. Die Sonne lachte vom Himmel, als sich die Konfirmandinnen und Konfirmanden zum obligatorischen Gemeinschaftsfoto aufstellten. Der Singkreis Nickelsdorf, unter der Leitung von Christel Bergmeyer-Frost, empfing sie beim Verlassen der Kirche mit wohlgefällig vorgetragenen Liedern. Eine be-

Erntedankfest

Am Sonntag, dem 11. Oktober, feierte die Evangelische Pfarrgemeinde Nickelsdorf das Erntedankfest. Schon am Samstag davor hatten der Frauenkreis und andere Helferinnen den Vorplatz und auch

das Innere der Kirche mit Gaben von Feldern und Gärten in liebevoller Art und Weise geschmückt. Leider musste heuer aufgrund der Corona-Maßnahmen von der üblicherweise an das Erntedankfest anschließenden



gelische Pfarrgemeinde Nickelsdorf bedankt sich sehr herzlich beim Frauenkreis und bei den verschiedenen Spendern der Feld- und Gartenfrüchte und hofft, nächstes Jahr wieder zur gewohnten, gemütlichen Agape laden zu können.

Agape abgesehen werden. Stattdessen gab der Singkreis Nickelsdorf, unter der Leitung von Christel Bergmeyer-Frost, beim Auszug der Besucherinnen und Besucher aus dem Gottesdienst seine schönsten Lieder zum Besten. Die Evan-



Kinder und Jugend

Der Adventkranz

Die Tage werden schon wieder deutlich kürzer und es wird viel früher dunkel. Da zündet man sich zu Hause doch gerne eine kleine Kerze an, um es wohlgiger zu haben. Und bald beginnt der Advent! In der Vorweihnachtszeit findet ihr in fast allen Häusern einen Adventkranz mit vier Kerzen. Ihr habt doch sicher alle einen zu Hause. Am ersten Adventsonntag wird dann die erste Kerze angezündet, am zweiten dann zwei, am dritten drei und am vierten endlich alle vier Kerzen. Streitet ihr euch auch immer mit euren Geschwistern, wer die Kerzen anzünden und ausblasen darf?



Also als ich noch klein war wurde bei uns immer geknobbelt, wer dran ist. Je näher Weihnachten kommt, umso heller scheint das Licht. Dieser Brauch soll uns zeigen, dass Jesus den Menschen das Licht bringt. Es soll unsere Vorfreude auf die Geburt von Jesus Christus zu Weihnachten ausdrücken.

Aber der Adventkranz zeigt uns noch viel mehr.

So bestehen die meisten Kränze aus Tannenzweigen, die sind ein Zeichen für die Hoffnung. Wenn im Winter die Laubbäume ihre Blätter fallen lassen und kahl werden, dann erinnert uns das Tannengrün an die Lebendigkeit der Natur. Es lässt uns darauf hoffen, dass die Laubbäume im Frühling wieder grün werden.

Die Kreisform soll an die Auferstehung von Jesus Christus erinnern und damit an das ewige Leben. Ein Kreis hat keinen Anfang und kein Ende, er ist unendlich. Oft sind die Kerzen auf dem Adventkranz rot. Wie ihr sicher alle wisst, steht die Farbe Rot für die Liebe. **Gott liebt uns alle!**

Aber wisst ihr eigentlich, wie lange es schon Adventkränze gibt? Schon über 180 Jahre! Den ersten Adventkranz soll es im Jahr 1839 gegeben haben. In einem evangelischen Waisenhaus in Hamburg in Deutschland wurde der Leiter des Hauses, Herr Johann Hinrich Wichern, in der Vorweihnachtszeit immer wieder von den Kindern gefragt: „Wann ist endlich Weihnachten?“ Weihnachten spielte bei den armen Kindern, die keine Eltern mehr hatten, eine große Rolle. Jeder freute sich auf das große Fest. Und so kam es, dass sich Herr Wichern etwas ganz Besonderes einfallen ließ, um den Kindern eine Freude zu bereiten. Er suchte ein altes Wagenrad und schmückte es mit 20 kleinen roten und vier dicken weißen Kerzen. Dieses geschmückte Wagenrad hängte er dann im Betsaal des Waisenhauses auf. Für jeden Wochentag eine kleine und für die Sonntage eine große Kerze. Die Kinder wussten dadurch immer, wie viele Tage es noch bis Weihnachten waren.

Und ganz nebenbei übten die Kinder so das Zählen, weil sie jeden Tag die noch nicht angezündeten Kerzen abzählten, um zu wissen, wann der Hei-

lige Abend kommt. So wurde die Vorfreude auf das große Fest verkürzt! Also ich finde, das war wirklich eine sehr gute Idee von Herrn Wichern! Auch wenn jetzt nicht mehr für jeden Tag eine Kerze auf dem Adventkranz zu finden ist, ist es doch immer wieder schön, wenn man die Kerzen anzünden kann. Vielleicht ein Weihnachtslied dazu singt! Oder die Weihnachtskekse bäckt und auch schon die ersten kosten kann!

Danke schön, Herr Wichern! Wirklich ein schöner Brauch!

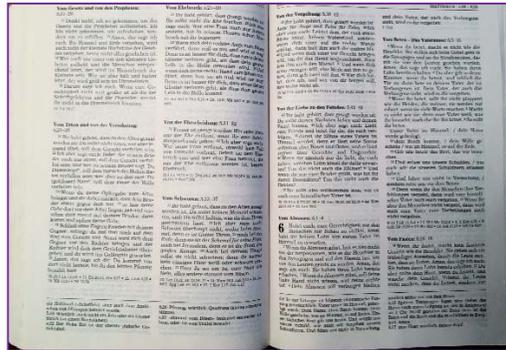
Ich wünsche euch eine wunderschöne Weihnachtszeit und vielleicht denkt ihr beim Anzünden der Kerzen eures Adventkranzes an die vielen Kinder in Waisenhäusern der ganzen Welt, denen es nicht so gut geht wie uns! Auch ihnen soll das Licht der Kerzen Freude und Hoffnung bringen! Da fällt mir die Aktion „**Weihnachten im Schuhkarton**“ ein. Vielleicht könnt ihr gemeinsam mit euren Eltern ein Weihnachtspaket für ein Kind packen und so Freude und Hoffnung schenken. Nähere Informationen findet ihr in einem eigenen Artikel im Gemeindebrief.

Schöne Weihnachtszeit wünscht euch
eure Sylvia



Unser Bibelkreis

Seit über einem Monat treffen sich Gemeindemitglieder in der Kirche in Nickelsdorf zum Bibelkreis. Einigen von ihnen habe ich Fragen gestellt:



1) Warum besuchst Du den Bibelkreis?

Monika: „Es war meine große Sehnsucht, Gottes Wort gemeinsam mit anderen Frauen, regelmäßig zu lesen. Ich danke Gott für diese Treffen. Wir erfahren viel über Jesus und über Gott aus dem Wort Gottes.“

Emmy: „Ich besuche den Bibelkreis, da ich schon des Öfteren versucht habe, allein in der Bibel zu lesen. Gemeinsam mit Jung und Alt, jeden gelesenen Text zu erläutern ist sehr interessant und aufregend. Der Bibelkreis bietet die Möglichkeit, die Bibel besser verstehen zu können.“

Julia: „Die Bibel in einer Gemeinschaft zu lesen macht mehr Spaß. Es ist interessant wie unterschiedliche Menschen Gottes Wort verstehen, deuten und es auf unseren Alltag auslegen. Das Neue Testament ist fast 2000 Jahre alt, berührt und

spricht zu dir wie kein anderes Buch. Ich freue mich sehr auf unser wöchentliches Treffen, weil ich oft Trost in Gottes Wort finde und ich mich gerne mit anderen darüber austausche. Ich habe zu Gott gebetet, mir jemanden zu schicken, der mit mir gemeinsam in der Bibel liest, dann habe ich Monika kennen gelernt.“

Erna: „Die Bibelstunde ist ein Ort, an dem ich durch Gottes Wort Trost und Kraft schöpfen kann. Ich bin froh, dass die Organisatoren auch während der Corona - Pandemie die Bibelstunde weiterführen. Jetzt brauchen wir umso mehr Zuspruch durch die Heilige Schrift.“

2) Was macht Ihr im Bibelkreis?

Monika: „Also in der Mitte von unserem Treffen ist Jesus. Wir lernen viel über ihn, wir lesen gemeinsam Gottes Wort. Derzeit lesen wir im Neuen Testament, im

Matthäus Evangelium. Zu Beginn von jedem Bibelkreis wird gemeinsam gebetet. Dann lesen wir Stück für Stück Verse von einem Kapitel vor und wir beschäftigen uns damit. Wir suchen, was Gott uns sagt und was uns da anspricht. Oft finden wir zu den Versen passende Situationen aus unserem eigenen Leben.“

Emmy: „Zurzeit lesen wir gemeinsam das Evangelium nach Matthäus.“

Julia: „Wir lesen immer ein kleines Stück der Bibel zu Hause, beim Bibelkreis werden die Stellen nochmals gelesen und verglichen. Wir Christen haben einen lebendigen Gott, der mit uns kommunizieren möchte und Jesus ist der Weg zu ihm.“

3) Welches Wort oder welche Idee hat Dich im Bibelkreis angesprochen?

Monika: „Die Verse in der Bibel sind wie Perlen. So sehr wertvoll. Mich spricht immer was an. Ich erinnere mich. Am Anfang fand ich sehr interessant, wie Gott Josef in seinen Träumen angesprochen hat. Josef erkannte, dass es die Stimme Gottes war und er gehorchte. Er

heiratete Maria, dann floh er mit ihr und Jesus nach Ägypten. Später kehrten sie wieder nach Israel zurück... Also diese Erkennung und Gehorsamkeit faszinierten mich. Und sehr schön fand ich auch die Beschreibung vom Treffen der Sterndeuter mit Jesus, der gerade geboren wurde. "Ihre Freude kannte keine Grenzen" Mat.2,10. So voller Freude war ihr Treffen mit Jesus. Auch unser Treffen mit Jesus kann so schön sein, so grenzenlos fröhlich.“

Julia: „Mat.5,3 - Selig die arm sind vor Gott, denn ihnen gehört das Himmelreich. Dieser Bibelvers wird oft mit finanzieller Armut gleichgesetzt. Beim ersten Mal lesen habe ich das auch so verstanden, aber beim Bibeltreffen erkannte ich plötzlich eine neue Bedeutung für mich. Wenn wir erkennen wie arm bzw. klein wir Menschen vor Gott, tief in unserer Seele, mit all unseren negativen Seiten aber auch Sorgen, Ängsten, oft nicht verarbeiteten Traumata/ Erlebnissen sind, haben wir bereits viel gewonnen. Aus eigener Kraft ist so ein Leben oft sehr beschwerlich, denn Lebensstürme holen uns alle ein.

Sobald wir von unserem eigenen Lebensthron runtersteigen und Jesus in unseren Alltag einladen, wandelt und heilt er uns auf eine Art und Weise die sichtbar und spürbar ist.“

4) Für wen ist dieser Bibelkreis in unserer Gemeinde bestimmt?

Monika: „Alle, die sich nach Jesus und Gottes Wort sehnen, sind bei unserem Bibelkreis herzlich willkommen. Bring einfach deine Sehnsucht und deine Bibel mit und komm zu uns!“

Emmy: „Schön, dass es den Bibelkreis für alle Konfessionen gibt. Ich bin gerne dabei und danke Gott für Monika und ihre Familie.“

Julia: „Willkommen sind Menschen, jeglicher Konfession, die Jesus kennen lernen möchten und näherkommen möchten, damit er Teil ihres Lebens wird.“

Es freut mich sehr, dass es bei uns solche Treffen in dieser Zeit gibt, wo man die Freude und Frieden bei Jesus und in der Gemeinschaft mit anderen finden kann. Jesus hat uns doch versprochen: „Wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen.“ (Mat.18,20)

Die Bibelkreise finden jeden Dienstag, um 19:15 Uhr, in der Evangelischen Kirche Nickelsdorf statt.

Ihr Marek Žaškovský

Corona und Cholera

Im Moment stehen wir alle im Banne der sogenannten „**Corona Pandemie**“, die sich von China aus über die meisten Kontinente ausgebreitet hat. Als **Pandemie** bezeichnet die Wissenschaft eine Infektionskrankheit, „*die nicht örtlich beschränkt ist, sich in viele Länder und über einen oder mehrere Kontinente ausbreitet*“. Momentan macht das Covid19-Virus in einer zweiten Welle die guten Ergebnisse der Bekämpfung im Sommer zunichte. Die rasche weltweite Ausbreitung ist darauf zurückzuführen, dass wir heute vom sogenannten „globalen Dorf“ sprechen, d.h.: die Welt ist in vielen Bezie-



hungen (Wirtschaft, Tourismus, Reisetätigkeit,...) sehr, sehr eng vernetzt und verbunden. Dies begünstigt unter anderem die weltweite Verbreitung von Infektionskrankheiten. Von einer **Epidemie** spricht der Fachmann, „*wenn innerhalb einer Bevölkerungsgruppe, eines Landes oder mehrerer Staaten eine Häufung einer Krankheit auftritt, die sich nicht auf andere Kontinente ausbreitet*“. „*Breitet sich eine gefährliche Infektionskrankheit schnell aus und beeinträchtigt sie die gesamte Gesellschaft*“, so spricht man von einer **Seuche**, wie zum Beispiel die großen Pestepidemien, die bis ins 18. Jahrhundert immer wieder auftraten. Aber auch im 20. und 21. Jahrhundert sind Teile der Welt immer wieder von Seuchen heimgesucht worden, wie die Spanische Grippe am Ende des ersten Weltkrieges, Sars 2004 und die Ebola-Epidemien, die seit 2014 mehrmals in Westafrika ausgebrochen sind. Eine Seuche, die auch in den Matriken der evangelischen Kirche Nickelsdorf fassbar ist, bezeichnet der damalige Pfarrer Grailich als Species **Cholera**.

Die Cholera (griech.: Gallenfluss) ist eine akute Magen-Darm-Infektion, die durch Bakterien („*Vibrio cholerae*“) verursacht wird. Die Übertragung erfolgt durch verunreinigtes Wasser oder Nahrung sowie über direkten Kontakt mit Oberflächen, die verschmutzt sind. Die Symptome, wie wässriger Durchfall und Erbrechen, können zur völligen Austrocknung des Körpers und zum Tod führen. Die Krankheit verbreitet sich besonders rasch in Regionen und Gesellschaften, wo Menschen auf sehr engem Raum zusammenleben, die hygienischen Bedingungen im Argen liegen und kein sicherer Zugang zu sauberem Wasser möglich ist. Zustände wie sie bis ins 20. Jahrhundert auch bei uns herrschten. Diese widrigen Umstände haben bis heute in der Dritten Welt immer wieder zum Ausbruch der Krankheit (Jemen 2017 3.500 Tote) geführt. Wahrscheinlich trat die Cholera in der Neuzeit immer wieder auf dem indischen Subkontinent als **regionale Epidemie** auf und breitete sich ab 1817 vom Gangesdelta in einer **ersten Pandemie** über Südasien, Ostafrika und Russland aus. 1830 erreichte sie in Ostgalizien das Kaisertum Österreich. 1831 trat sie erstmals in Wien auf, wo es durch den raschen Bevölkerungsanstieg und

das Donauhochwasser von 1830 Probleme mit der sicheren Trinkwasserversorgung gab, (1831 rund 2.000 Choleratote). 1855 erkannte der schottische Arzt John Snow den Zusammenhang zwischen verseuchtem Wasser und dem Ausbruch der Krankheit. 1883 konnte der Virologe Robert Koch das Virus „Vibrio Cholerae“ im Darm von verstorbenen Cholerapatienten nachweisen. Der letzte, große Ausbruch der Seuche in Europa erfolgte 1892 in Hamburg und forderte rund 8.600 Tote. Die erste bekannte Cholerawelle in Nickelsdorf schleppte „eine Reisende, aus Böhmen gebürtige Weibsperson mit Namen Katharina Kautmann, 23 Jahre alt aus Kwatkowitz Nr 15, welche hier als erste am 19. August 1831 dieser Seuche zum Opfer fiel“, wie der katholische Ortspfarrer zum Todesfall feststellte. Insgesamt starben 1831 67 (30 evangelische, 37 katholische) Personen. Davon fielen der Cholera 14 Katholiken und 12 Evangelische zum Opfer. Am 26. August 1831 wird der Tod des Johannes Thüringer in das evangelische Totenbuch eingetragen. Als Todesursache gibt der evangelische Ortspfarrer „verdorbene Wasser“ an. Vielleicht ein erster Hinweis auf eine Cholerainfektion? Bei allen späteren Opfern trägt er als Todesursache „Cholera“ ein.

Anhand dieser nicht sehr aussagekräftigen Tabelle (siehe rechts) kann man deutlich erkennen, dass die Cholera v.a. die unteren, sozialen Schichten trifft. In unserem Fall gehören 2/3 der Verstorbenen der Schicht der Inwohner an. Das sind Personen, die kein eigenes Haus besitzen, sondern als Inwohner einen oder zwei Räume zur Miete bewohnen. Üblicherweise arbeiten sie auch als Knechte und Mägde für Kost und Quartier auf dem Bauernhof des Quartiergebers. Bei den Verstorbenen der katholischen Kirchengemeinde Nickelsdorf war die Situation ähnlich. Drei Personen gehörten der Schicht der Handwerker an (Söllner), die oft mit einem Haus und ganz wenig Eigengrund ausgestattet waren und damit nicht am Existenzminimum lebten. Der Rest waren Angehörige der damaligen Unterschichten. Ein Kleinhäusler, 4 Inwohner, drei ältere Witwen über 60, eine Magd und die Auslöserin Katharina Kautmann. Welche Maßnahmen ergriffen wurden, um die Krankheit in Nickelsdorf

Choleratote der evangelischen Gemeinde Nickelsdorf 1831

Datum	Name	Gatte	Alter	Stand
26.08.1831	Thüringer Joannes	Sohn des Joannes Thüringer~ Maria Soler		colonus - Bauer
29.08.1831	Unger Paulus		42 1/2	colonus -
02.09.1831	Unger Maria	geb. Leinwather, Unger Adam,	50	Inwohner - herrsch.Weinausschank
16.09.1831	Limbeck Joannes	Pscheiden Maria	26 3/4	colonus - Bauer aus Gols
16.09.1831	Thüringer Theresia	Tochter des Joannes Thüringer~Maria Soler	19	Colonus
26.09.1831	Krausz Andreas			Inwohner aus Deutsch Jahndorf
27.09.1831	Frei Paulus	Barbara, geb Unger	30	Inwohner
29.09.1831	Frei Maria		2 1/2	Tochter
29.10.1831	Stettner Paulus		47 3/4	Inwohner
30.10.1831	Mauser Joannes		46	Inwohner
02.11.1831	Unger Elisabetha	geb. Mauser, Witwe nach Unger Matthias	19	Inwohner
05.12.1831	Weber Eva	geb. Fischer, Weber Thomas	41	Inwohner

Symbole: ~...verheiratet mit

+...verstorben

zu bekämpfen, ist uns nicht bekannt. Anscheinend half der Winter, dass die Cholera im Dezember 1831 zum Erliegen kam und vorerst nicht mehr aufflackerte. Im Zuge der ungarischen Revolution von 1848 kam es zu großen Truppenbewegungen in der gesamten Habsburgermonarchie. Im Herbst zog als erster der kaisertreue Banus von Kroatien, Baron Jellacic mit kroatischen und kaiserlichen Einheiten durch Nickelsdorf, um die Revolutionäre in Wien zu bekämpfen. Einen Tag später folgten etwa 20.000 Mann Honvedtruppen der ungarischen Revolutionäre, die am Hoadl lagerten, während der ungarische Verteidigungsausschuss im katholischen Pfarrhof tagte. Nach der Niederlage bei Schwechat flüchtete ein Teil dieser Truppen über Nickelsdorf nach Innerungarn. Verfolgt wurden sie von der kaiserlichen Armee, die sich bis ins Frühjahr 1849 in Westungarn aufhielten. Die ersten beiden Choleratoten finden wir im Dezember 1848 in den Matriken der evangelischen Kirchengemeinde (2 von 24 Verstorbenen). Da vorerst keine weiteren Opfer zu beklagen schienen, wurden sie als Einzelfälle abgetan. Als Todesursache trug der evangelische Pfarrer das Wort „epemirigy“, deutsch „Gallengang oder Gallenfluss“ (siehe oben), ein. In der Folge setzte er bei allen Choleratoten diese ungarische Bezeichnung ein, obwohl das ungarische Wort für Cholera – „kolera“ war. Doch nach einem Gegenangriff der Ungarn im Frühjahr 1849 bis Raab (Győr), flüchtete ein Teil der kaiserlichen Armee wieder an die ungarische Westgrenze. Im Mai desselben Jahres traten in Nickelsdorf gehäuft Cholerafälle auf. Daher ist anzunehmen, dass 1849 die wiederholten Truppenbewegungen in Verbindung mit dem warmen Wetter die Verbreitung des Virus förderten.

Den Höhepunkt erreichte die Epidemie im Juli 1849, wo im evangelischen Totenbuch 17, im katholischen Totenbuch 11 an der Cholera Verstorbene eingetragen sind. Insgesamt verstarben vom 15. Mai bis zum 20. September 1849, 24 evangelische und 16 katholische Gemeindeglieder an der Cholera, sodass die Gesamtzahl der Toten in diesem Jahr auf 44 Evangelische und 42 Katholische stieg (siehe Tabelle 3).

Cholerafälle der evangelischen Gemeinde Nickelsdorf 1848/1849

Datum	Name	Gatte	Alter	Stand
04.12.1848	Huzheimer Thomas		63	Bauer
08.12.1848	Unger Maria	Tochter Unger Georg~Maria Weisz	3	napszamos
15.05.1849	Thüringer Johann	Sohn des Thüringer Matthias~ Unger Maria	40	
12.06.1849	Zohler Matthias		46	1/2 Bauer
16.06.1849	Grosz Matthias		63	Kleinhäusler
17.06.1849	Kappel Michael		50	Kleinhäusler
07.07.1849	Pschaiden Johann		52	Witwer, Häusler
07.07.1849	Pschaiden Andreas		50	Häusler
08.07.1849	Pschaiden Maria	geb Macher ~Pschaiden Pal	52	Neuhäusler
08.07.1849	Pahr Maria	geb Schetl~Pahr Johann	52	
10.07.1849	Pschaiden Theresia		76	alte Witwe
11.07.1849	Pschaiden Andreas	Sohn des Andreas Pschaiden +.	10	
11.07.1849	Czech Johann	Czech Matthias~Heinczl Maria	5	Bauer
12.07.1849	Heinczl Rosina	geb Pschaiden~Heinczl Matthias	45	Bauer
12.07.1849	Hutflesz Johann	HutfleszMatthias~Haas Maria	39	unverheiratet
13.07.1849	Hutflesz Pal		50	1/6 Bauer
14.07.1849	Koch Anna	geb Stettner~Koch Matthias	51	Häusler
15.07.1849	Czapfl Elisabeth	geb Weisz~Czapfl Johann	39	Kleinhäusler
16.07.1849	Unger Matthias		52	Briefhäusler
16.07.1849	Stettner Paul		76	Witwer
17.07.1849	Enigl Paul	Enigl Andreas~Falb Maria	3	Neuhäusler
17.07.1849	Pinkecer Matthias		51	Häusler, Witwer
28.07.1849	Heinczl Matthias		63	1/6 Bauer, Witwer
27.08.1849	Pahr Maria	Pahr Paul, Vater	1	Briefhäusler
29.08.1849	Pahr Theresia	Pahr Paul, Vater	4	Briefhäusler
06.09.1849	Grosz Magdalena	geb Kepplinger~Grosz Matthias +	56	Kleinhäuslerin, Witwe

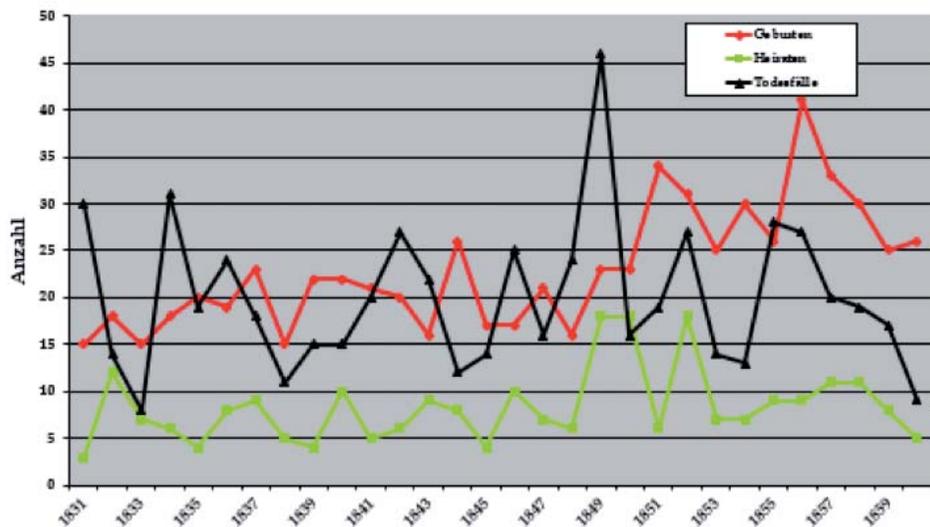
Symbole: ~...*verheiratet mit*

+...*verstorben*

Betroffen waren wiederum eher die unteren Schichten und hier einzelne Familien, die die Warnungen nicht sehr ernst nahmen. Siehe die Familie Grosz, wo beide Ehepartner Matthias und Magdalena angesteckt wurden und verstarben. Tragisch war auch der Fall der Familie des Paul Pahr, dessen Kinder Ende August innerhalb von 3 Tagen zu Grabe getragen wurden.

Geburts-, Heiraten und Sterbefälle der evangelischen Gemeinde Nickelsdorf 1831 - 1860

Bevölkerungsentwicklung 1831 - 1860



Allgemein waren im Zeitraum 1830 bis 1859 die Ausschläge der Kurve der Verstorbenen sehr unruhig. Durch die Matrikenbücher sind die Ausschläge nach oben sehr gut erklärbar und vorwiegend durch Infektionskrankheiten bedingt, wie 1831 und 1849 durch die Cholera.

Sterbefälle der evangelischen Kirchengemeinde Nickelsdorf 2012 - 2019

Jahr	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Verstorbene	4	8	11	12	12	11	9	12

Seuchen und Epidemien sind Erkrankungen, die bis vor kurzen wie Geschichten aus einer anderen Zeit und Welt klangen, bis uns die Covid19-Pandemie eines Besseren belehrt hat. Seit März 2020 müssen wir nun mit Einschränkungen leben, die eine weitere Ausbreitung dieser Krankheit verhindern sollen. Statistisch sind die Zahlen der Verstorbenen noch im „grünen Bereich“. Auch ist im Moment noch kein Mitglied der evangelischen Kirchengemeinde an Covid19 verstorben.

Möge Gott uns schützen, dass es auch in Zukunft so bleibt
Mag. Peter Limbeck

Quellen: <https://de.wikipedia.org/wiki/cholera>
<https://www.aktion-deutschland-hilft.de/de/fachthemen/gesundheit/seuchen/>
 Jahresberichte der ev. Kirchengemeinde A B 2012 – 2019
 Matrikenbücher der evangelischen Gemeinde A B Nickelsdorf
 Matrikenbücher der römisch-katholischen Kirchengemeinde Nickelsdorf

Weihnachten im Schuhkarton



Auch heuer, wenn unterschiedliche Einfuhrbestimmungen gibt, soll der Folder für die Aktion bitte unbedingt beachtet werden. Vor allem müssen die Schachteln einfach zu öffnen sein. Der Folder ist in der Evangelischen Kirche und im Evangelischen Pfarramt Nickelsdorf erhältlich. Die Kartons aus den nicht-deutschsprachigen Ländern werden - sowie auch Geldspenden - können



ab sofort bis spätestens Montag, dem 16. November, im Pfarrgemeindezentrum abgegeben werden.

Termine Nachbarpfarrgemeinden

Pfarrgemeinde Zurndorf:

Adventblasen: Sa., 12. Dezember ab 16:00 Uhr, vor der Evangelischen Kirche

Geburtstage und Veranstaltungen

Zum Geburtstag gratulieren wir:

03.11.	Eva Falb	Mittlere Hauptstraße	zum 80.
06.11.	Walter Safirio	Augasse	zum 75.
08.11.	Johann Schmickl	Schwechat	zum 75.
25.11.	Gerda Meixner	Mittlere Hauptstraße	zum 70.
25.11.	Helga Pingitzer	Untere Hauptstraße	zum 80.
05.12.	Friederike Pscheiden	Mittlere Hauptstraße	zum 93.
09.12.	Paul Schmickl	Mittlere Hauptstraße	zum 92.
13.12.	Johann Gindl	Untere Hauptstraße	zum 95.
18.12.	Johann Theissl	Untere Hauptstraße	zum 80.
21.12.	Elisabeth Hautzinger	Mittlere Hauptstraße	zum 80.
29.12.	Teodor Dragomirescu	Berggasse	zum 85.
19.01.	Helmut Zapfl	Mittlere Hauptstraße	zum 80.
30.01.	Elisabeth Schmidt	Untere Hauptstraße	zum 80.
17.02.	Mandica Dragomirescu	Berggasse	zum 70.

Regelmäßige Veranstaltungen in unserer Gemeinde:

Kirchenchor:	nach Absprache mit Christel Bergmeyer-Frost
Singkreis:	jeden Donnerstag um 19:00 Uhr
Frauenkreis:	jeweils Montag, 09.11.20, 07.12.20, 11.01.21, 01.02.21 um 09:00 Uhr.
Sprechstunde:	Jederzeit, am besten mit vorheriger Absprache unter: 0660/6393175

Hochzeiten

In den vergangenen Monaten vermählten sich:

Daniel und Theresa Limbeck (geb. Hareter)

Getraut am 29. August in Weiden

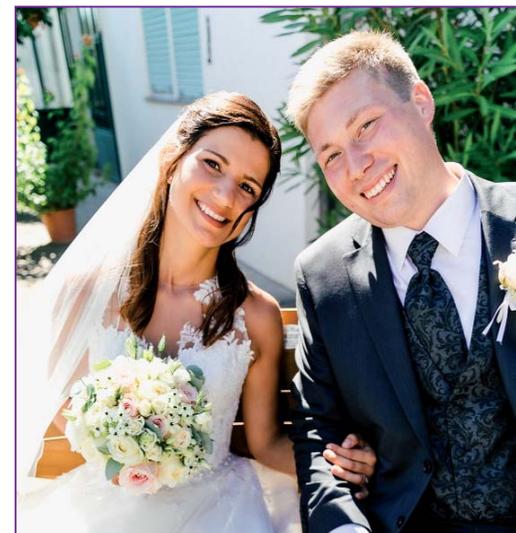
Trauspruch: Das ist mein Gebot, dass ihr einander liebt, wie ich euch liebe.

(Joh. 15,12)



Michael und Esther Eder (geb. Lebmann)

Getraut am 5. September



Trauspruch: Wo du hingehst, da will ich auch hingehen; wo du bleibst, da bleibe ich auch. Dein Volk ist mein Volk, und dein Gott ist mein Gott. (Ruth 1,16)

Taufen

Wir freuen uns, dass seit Erscheinen des letzten Gemeindebriefes zwei Kinder in unserer Gemeinde getauft wurden:



Johanna Rosner

Getauft am 13. September
Tochter von Dominik und Lisa-
Maria Rosner
Zurndorf

Patinnen: Marie-Theres Vogelsinger,
Jennifer Ebner und Lea Meixner

Taufspruch: Des Menschen Herz
erdenkt sich seinen Weg; aber der
Herr allein lenkt seinen Schritt.
(Sprüche 16,9)

Emily Bauer

Getauft am 17. Oktober
Tochter von Bernadette Weiss
und Lucas Bauer
Untere Gartensiedlung
Paten: Alexandra Weiss, Sven
Mertka

Taufspruch: Sei mutig und
stark. Fürchte dich also nicht,
und hab keine Angst, denn der
Herr, dein Gott, ist mit dir bei
allem, was du unternimmst.
(Josua 1,9)



Beerdigungen

Seit Erscheinen des letzten Gemeindebriefes sind von uns gegangen:



17.08.	Martin Meixner	Mittlere Hauptstraße	im 70. Lebensjahr
19.08.	Hans Martin Liedl	Weinberggasse	im 64. Lebensjahr
02.09.	Herbert Kaplan	Neubaugasse	im 85. Lebensjahr
16.10.	Elfine Schmitzhofer	Untere Hauptstraße	im 92. Lebensjahr
22.10.	Johann Weidinger	Mittlere Hauptstraße	im 87. Lebensjahr

*1. Warum sollt ich mich denn grämen? / Hab ich doch Christus noch, /
wer will mir den nehmen? / Wer will mir den Himmel rauben, /
den mir schon Gottes Sohn / beigelegt im Glauben?*

*8. Kann uns doch kein Tod nicht töten, / sondern reißt unsern Geist /
aus viel tausend Nöten, / schließt das Tor der bittern Leiden /
und macht Bahn, da man kann / gehn zu Himmelsfreuden /*

*11. Herr, mein Hirt, Brunn aller Freuden, / du bist mein, ich bin dein, /
niemand kann uns scheiden. / Ich bin dein, weil du dein Leben /
und dein Blut mir zugut / in den Tod gegeben.*

Aus dem Evangelischen Gesangbuch, Lied von Paul Gerhardt (Nr. 370)

Gottesdienste und Veranstaltungen in der Advents- und Weihnachtszeit

Soweit es die staatlichen Vorgaben erlauben, sieht es mit den Veranstaltungen in der Advents- und Weihnachtszeit folgendermaßen aus – wir hoffen eine weise Entscheidung getroffen zu haben:

Gottesdienste: Alle Gottesdienste in der Advents- und Weihnachtszeit sind wie gewohnt geplant.

Totensonntag: Ist für 22. November geplant. Da für die Familien der Angehörigen Bänke reserviert werden, stehen weniger Plätze als sonst für die Gemeinde zur Verfügung

Einstimmung Advent: Entfällt

Adventjause: Entfällt

Adventfrühstück: Entfällt

Krippenspiel: Nähere Informationen folgen.

Christvesper: Der Gottesdienst für 18:30 Uhr ist geplant. Eventuell gibt es einen zusätzlichen Spätgottesdienst

Kindergottesdienst: Entfällt

Mutter-Kind-Kreis: Entfällt

Gottesdienste

Gottesdienste Nickelsdorf November 2020 - Februar 2021

Da es aufgrund staatlicher Vorschriften momentan schnell zu einer Veränderung der Voraussetzungen für die Gottesdienste kommen kann, werden Gottesdiensttermine vorerst nur noch einen Monat im Voraus veröffentlicht. Die geplanten Termine für Dezember sind ab 1. Dezember 2020 im Schaukasten und auf der Internetseite ersichtlich. Ab 1. Jänner 2021 die geplanten Termine für den Jänner, usw.

31.10. Reformationstag	Superintendent Manfred Koch	10:15
01.11. 21. So n. Trinitatis	Sönke Frost	10:15
08.11. Dritttletzter Sonntag	Sönke Frost	10:15
15.11. Vorletzter Sonntag	Sönke Frost	10:15
22.11. Totensonntag	Sönke Frost	10:15
29.11. 1. Advent	Bischof Michael Chalupka	10:15

Impressum:

Medieninhaber und Herausgeber:

Evangelische Pfarrgemeinde Nickelsdorf, Untere Hauptstr.9, 2425 Nickelsdorf, www.evangelische.at

Für den Inhalt verantwortlich: Pfr. Mag. Sönke Frost, Kurator Paul Falb

Druck & Grafik: www.sidi-advertising.at · **Fotos:** PG Nickelsdorf, jesus.ch, Evangelischer Presseverband, zVg.